

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeits!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

21. Jahrgang
No 33

Münster, East., Donnerstag, den 22. September 1927

Fortlaufende No.
1229

Welt-Rundschau.

Die kleinen Völker und die Abrüstung

Vor nicht langer Zeit haben die drei Großmächte, England, die Ver. Staaten und Japan, in Genf beinahe wochenlang über die Abrüstung der Rüstungen verhandelt. Die Verhandlungen sind aber alle drei nach dem Grundsatze gelaufen: „Wasche nicht, so kam bei dieser Konferenz nichts heraus als ein großes Niaso.“ Der Herr darüber ist wenigstens in England und den Ver. Staaten, sehr groß, und der englisch-amerikanische Freundschaft hat das Niaso einen argen Stoß verleiht, obwohl sich Vertreter der beiden Länder seitdem in Verhandlungen über die Abrüstung der Rüstungen unter dem Vorwand der Freundschaft himmelhoch sei, daß ein Krieg zwischen England und Amerika ein Ding der Unmöglichkeit sei. Gerade die Verhandlungen auf dieser Konferenz bewiesen nicht bloß der übrigen Welt, sondern diesen beiden Ländern selbst, daß kein gänzlich vertrauensvolles und noch viel weniger wahre Freundschaft zwischen ihnen herrsche. Ueberhaupt ist es, allen Beteuerungen zum Trotz, gar nichts deraußer, wie wahre Freundschaft zwischen Völkern. Wenn sie für eine Zeitlang zusammenhängen, so sind sie ausnahmslos durch Einnahme dazu getrieben, sich der Freundschaft zu bedienen. Die Freundschaft ist ein Mittel, um die Freundschaft zu betreiben.

Denn gerade diese sind es, die in der Welt die Freundschaft himmelhoch sei, die in der Welt die Freundschaft himmelhoch sei, die in der Welt die Freundschaft himmelhoch sei. Die Freundschaft ist ein Mittel, um die Freundschaft zu betreiben. Die Freundschaft ist ein Mittel, um die Freundschaft zu betreiben. Die Freundschaft ist ein Mittel, um die Freundschaft zu betreiben.

Rinderlärmung in Alberta

Zeit der ersten Hälfte des Monats August ist in der Provinz Alberta, vor allem in Edmonton, die Rinderlärmung (infantile paralisis) epidemisch aufgetreten, und trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, dieselbe auszuwachen. Bis zum Ende der ersten Woche des Monats September waren 70 Fälle angemeldet worden, wovon sieben tödlich verlaufen waren. Bis zum 10. Sept. war die Zahl der Toten auf elf gestiegen und 50 Wohnungen standen noch unter Quarantäne. Vereinzelt oder mehrere Fälle wurden aus verschiedenen anderen Orten gemeldet, vor allem aus Calgary, auch aus Stettler, Sedgewick, Chinaman, Camrose, Forester und anderen. In Calgary war bis zum 15. Sept. bloß ein Todesfall vorgekommen, der aber von Stettler dorthin abtransportiert worden war. Die Gesundheitsämter in diesen von den größeren Städten entfernten Orten sind trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen, auch wenn dieselben noch keine Fälle der Krankheit vorgekommen waren, das Provincial Board of Health in Edmonton erst am 15. Sept. die Anordnung für die ganze Provinz, daß alle Kinder unter 18 Jahren ihre Heimatmunicipalität nicht verlassen dürfen. Dieses Verbot wurde in allen öffentlichen Anstalten, auch in den Schulen, durchgesetzt. Die Gesundheitsämter sind bemüht, die Kinder in diesen Orten zu isolieren, und sie von den größeren Städten fern zu halten. Die Schulen sind geschlossen, und die Kinder dürfen nicht in die Straßen gehen. Die Gesundheitsämter sind bemüht, die Kinder in diesen Orten zu isolieren, und sie von den größeren Städten fern zu halten.

Die amerikanische Legion in Frankreich

Trotz den verschiedenen Warnungen, die den ehemaligen amerikanischen Soldaten nach der Einrichtung von Sacco und Vanzetti sowohl von Frankreich als auch von Amerika selbst zugegangen, setzen immer noch eine große Anzahl nach Frankreich über, um mit ihren früheren Kommilitonen auf dem Boden ihrer Heldentaten noch einmal die großen Siege zu feiern und die amerikanischen Toten zu ehren. Wenn auch die französische Begeisterung für Amerika seit dem Kriege sehr fast abgenommen ist, so lebte sie doch bei dieser Gelegenheit wieder auf. Auf beiden Seiten wurden begeisterte Reden gehalten. Dabei ist es natürlich General Pershing auf amerikanischer u. Marshall Foch auf französischer Seite den Vokal ab. Wenn man von ihren Reden liest, denkt man unwillkürlich an die Sarapis oder Wahrsager der Römer, von denen uns Cicero erzählt, sie hätten sich bei Ausübung ihres Geschäftes gegenseitig heimlich zugewinkt und sich über die künftigen Ereignisse ausgesprochen. Pershing sagte unter anderem: „Auchere Kameraden kamen nach Frankreich mit all der Begeisterung, die Männer bei Verteidigung einer heiligen Sache haben können. Sie lezten ihr Opfer auf den Altar der Freiheit. Sie wurden gewürdigt, ihr Leben für ihr Vaterland hinzugeben.“ Bei diesen Worten winkte er ebenfalls nach Foch hinüber, und nachdem dieser ebenso leise zugewinkt hatte, sprach er: „Die Amerikaner dachten weder an Krieg noch an Ruhm. Als sie aber sahen, daß die Welt durch Gewalt bedroht war, konnten sie nicht mehr zurückhalten. Sie eilten entschlossen zu den Waffen.“

Dr. Edner über den Transatlantik-Luftverkehr

Von Friedrickschagen wird mitgeteilt: Aus Anlaß der Feier für Chamberlin und Levine ist namentlich von amerikanischer Seite in losen oder weise immer wieder des ersten Deutschland-Amerikafluges gedacht worden, den Dr. Edner mit dem „L. 3. 126“ im Herbst 1924 durchgeführt hat. Dr. Edner, der bekanntlich erst vor kurzem von einer Amerikareise nach Friedrickschagen zurückgekehrt ist, äußerte sich nun über die von Lindbergh und Chamberlin ausgeführten Rekordflüge und über die Lehren, die daraus für einen zukünftigen Transatlantikverkehr gezogen werden können, folgendermaßen: Die Atlantikflüge der Amerikaner sind in erster Linie als Rekordleistungen außerordentlich zu bewundern, sowohl als Zeugnis für den persönlichen Schmeiß der Piloten wie für die technische Vollkommenheit und Zuverlässigkeit ihrer Maschinen. Für alle Förderer des Luftfahrtgedankens bedeutet diese Leistung eine Ermutigung in dem Bestreben, einen Weltluftverkehr zu schaffen. Sie dienen als fester dazu, der breiten Öffentlichkeit Zutrauen zu den Luftfahrzeugen und den Motoren zu geben. Als Deutscher begrüße ich die Mühe Lindberghs und Chamberlins, weil solche Taten im besten Sinne völkerverbindend wirken. Auf der anderen Seite dürfen diese Erfolge nicht in erster Linie als Rekordleistungen außerordentlich zu bewundern, sondern auch als Zeugnis für den persönlichen Schmeiß der Piloten wie für die technische Vollkommenheit und Zuverlässigkeit ihrer Maschinen.

„Nationalismus und Königstum Christi“

V. de des Hochw. Herrn Moyfius Münch, D. S. S.

(Schluß)

Nur Notgedrungen befaßt sich der Nationalismus mit politischen Fragen. Wo unüberwindliche Hindernisse seinen Aufbruch verhindern und gar keine Macht anvertraut hat, die seinen durch unüberwindliche Hindernisse um alle Religion, um alle gute Tugend, um das einzig gute Staatsbürgertum bringen können, da hat er nicht mehr zu tun. Die Überwindung eines überwindlichen Nationalismus, hauptsächlich durch überwindlichen Staatsabsolutismus, in das Gebiet des Reiches Christi zu versetzen, ist die Aufgabe der Kirche. Die Überwindung eines überwindlichen Nationalismus, hauptsächlich durch überwindlichen Staatsabsolutismus, in das Gebiet des Reiches Christi zu versetzen, ist die Aufgabe der Kirche. Die Überwindung eines überwindlichen Nationalismus, hauptsächlich durch überwindlichen Staatsabsolutismus, in das Gebiet des Reiches Christi zu versetzen, ist die Aufgabe der Kirche.

Die kleinen Völker und die Abrüstung

Die kleinen Völker sind in Genf rebellisch geworden. Erstens haben sie seit Jahren erfahren, daß sie in der Welt der Abrüstung nicht zählbar sind. Zweitens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind. Drittens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind. Viertens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind.

Die kleinen Völker und die Abrüstung

Die kleinen Völker sind in Genf rebellisch geworden. Erstens haben sie seit Jahren erfahren, daß sie in der Welt der Abrüstung nicht zählbar sind. Zweitens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind. Drittens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind. Viertens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind.

Die kleinen Völker und die Abrüstung

Die kleinen Völker sind in Genf rebellisch geworden. Erstens haben sie seit Jahren erfahren, daß sie in der Welt der Abrüstung nicht zählbar sind. Zweitens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind. Drittens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind. Viertens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind.

Die kleinen Völker und die Abrüstung

Die kleinen Völker sind in Genf rebellisch geworden. Erstens haben sie seit Jahren erfahren, daß sie in der Welt der Abrüstung nicht zählbar sind. Zweitens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind. Drittens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind. Viertens haben sie in Genf erfahren, daß die kleinen Völker in Genf nicht zählbar sind.